

SERVIVUS!



Foto: Archiv KBH-Chor

Text: Ines Primpke
In dieser Ausgabe soll es um Musik gehen. Für uns erst mal ein weniger greifbares Thema. Auf den zweiten Blick stellen wir jedoch fest, dass auch die Jugendlichen der Sektionen musikalischer unterwegs sind als erwartet. Jeden Dienstag trifft sich nämlich der KBH-Chor, in dem sich viele Jugendmitglieder und darüber hinaus zusammengefunden haben, um gemeinsam zu singen. Außerdem macht doch auch erst der passende Soundtrack eine Tour zu dem, was sie ist. Dr. Flo geht diesem Phänomen weiter auf den Grund.

Zu Sonnwend hat dieses Jahr ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf nicht aufgehört, dem Eindringling Widerstand zu leisten. Dabei wurde das Dorf unterstützt von unzähligen Jugendgruppen aus ganz Bayern, die an den Buchenberg gefahren sind und beim großen Bayern-Camp tapfer an der Seite der Gallier gespielt haben.

Die Pfingstferien haben den Sommer eingeläutet und viele Jugendgruppen waren unterwegs. Die Gipfelwürmer haben der Hitze in Fontainebleau getrotzt und haben eine ganz besondere Bekanntschaft gemacht. Mehr darüber lest ihr auf den nächsten Seiten. Nicht nur in den Pfingstferien sind die Bergfuchse unterwegs, in dieser Ausgabe lernt ihr sie besser kennen und erfahrt, was sie zusammen erleben.

Viel Spaß!

Eure Ines



VON WACH- UND KRACHMACHERN

Welche Bedeutung hat Musik auf Tour?

Text by Dr. Flo

Musik bildet Zusammengehörigkeit. Von den meisten großen Ferientouren bleiben am Ende ein Handvoll Lieder, die jede*r später sofort wieder mit der Tour assoziiert. Manchmal liegt das einfach nur an den Charts zum Zeitpunkt der Tour, manchmal auch am Text. Die beiden Songs *Always* von Erasure („Aaaaaalways, I wanna beeee with youuuuuu“) auf der letztjährigen Pfingsttour oder *Belong Together* von Mark Ambor auf der Herbsttour brachten es sicher nicht zuletzt aufgrund ihres Textes in die Playlist der Jugendgruppe KiMa.

Besonders schön finden es vor allem die älteren Jugendgruppen-„Kinder“, wenn sie bereits morgens von den konzertreifen Stimmen ihrer Jugendleitenden aufgeweckt werden. Die KiMa etablierte das auf ihrer Schwedendurchquerung in den vergangenen Pfingstferien. Mangels Bluetooth-Box im vollen Tourenrucksack performten die Jugendleitenden die gruppenüblichen Aufwecklieder – *Guten Morgen Sonnenschein* und *Aufsteh'n ist schön* – einfach selber. Dabei legten die Jugendleitenden besonderes Augenmerk auf die thematische Kuration der Lieder: Der „Titanic“-Klassiker *My Heart Will Go On* von Céline Dion stimmte die Kinder perfekt auf die Kanutour ein.

Auf langen Durchquerungen hilft Musik, die Geduld zu behalten und den Moment zu genießen. So halfen die entspannten Klassiker von Wanda, allen voran *Columbo*, den Gipfelwürmchen auf ihrer Kanutour beim Paddeln. Auch mit im Boot und allzeit beliebt: *Ferien in Algerien* von Knorkator. Der 12-minütige Banger mit einer sehr einprägsamen Melodie sowie einprägsamem Text macht sich immer gut, um die Geduld der anderen zu testen.

Besonders freuen sich auch immer andere Hütengäste auf Selbstversorgerhütten über die musikalische Untermalung der Atmosphäre von uns Jugendgruppen. Falls du in den Faschingsferien 2024 auf der Probstalm warst, wirst du dich sicher noch an die KiMa mit ihren Tanz-Choreos erinnern. Bei ihren Tänzen zu *Cotton Eye Joe* und *Macarena* bezog die KiMa natürlich alle auf der Hütte anwesenden Gäste mit ein.

Welche Musik verbindest du mit deinen Touren? Versuche doch mal, dir wie die KiMa eine Playlist deiner Tourenmusik zu erstellen, oder klebe Songcovers in dein Tourenbuch.

Du brauchst Inspiration für deine nächsten Urlaubstracks? Dann hör dich hier rein in unsere „Bootfahren“-Playlist auf Spotify.



Dr. Bemann

jagt gerne den neuesten Newcomern hinterher und weiß für jede Angelegenheit den passenden Song. Durch seine langjährige Jugendleitertätigkeit wurde er lange in Geduld geübt und hält auch nervige Musik erstaunlich lange aus.



REIN IN DIE BERGE, RAUS AUS DEM ALLTAG

Die **Bergfuchse** sind echte Spezialisten, wenn es um unsere Selbstversorgerhütten geht. Das besondere an der Gruppe: Hier treffen sich Kids, deren Familien von Krebs betroffen sind.

Text: Claudia Mück und Simon Grünewald, Fotos: Archiv Bergfuchse

Wir, die Bergfuchse, sind schon eine besondere Gruppe! Wir vereinbaren keine wöchentlichen Treffen im Kriechbaumhof, sondern treffen uns einmal im Monat – dann aber immer für eine besondere Aktion. Mal sind wir auf einer Wanderung in den Bergen, mal treffen wir uns für ein Kunsttherapieprojekt, mal machen wir einen Filmdreh in einem fast verlassenen Krankenhausgebäude, mal sind wir im Reitstall. Und auf jeden Fall kommen wir zur traditionellen Weihnachtsfeier mit Plätzchenbacken, Nikolausbesuch und Jahresrückblick mit den Eltern im Kriechbaumhof zusammen! Ein buntes Programm ist das. Genauso wie die Gruppe. Bei den Bergfuchsen sind sechs- bis 14-jährige Kinder und Jugendliche am Start und gehen gemeinsam mit Simon (DAV-Jugendleiter) und Claudia (Therapeutin aus der „Familiensprechstunde“) auf Tour.

Die Jugendgruppe „Bergfuchse“ gibt es seit 2011, sie ist seit jeher eine Kooperation von der Sektion



↑ Erst Stimmungsbarometer,
dann geht's an die Wand



← „Können wir nach dem langen
Wandertag nicht einfach Pizza
bestellen?!“

„Uuund Action!“ – Wenn
die Kamera läuft, herrscht
volle Konzentration.





München des DAV und dem Münchner Verein lebensmut e. V., der seit über 25 Jahren von Krebs betroffene Familien berät und begleitet (lebensmut.org). Besonders unkompliziert soll es für die Bergfuchse und ihre Familien sein – manche schauen nur ab und zu rein, andere sind über viele Jahre bei fast jedem Treffen dabei! Alle Kids in der Gruppe haben einen Vater oder eine Mutter mit einer Krebsdiagnose. Die betroffenen Eltern haben viel um die Ohren – und müssen neben der Krankheitsbewältigung noch dafür sorgen, dass es den Kindern gut geht. Bei den Bergfuchsen gilt es, gemeinsam Spaß zu haben und eine Auszeit vom Alltag zu haben, der oft von Krankheit und Sorgen bestimmt wird. Da tut es einfach gut, unter Gleichgesinnten zu sein, die Ähnliches erlebt haben – und bei denen man sich nicht rechtfertigen muss, wenn man „trotzdem“

fröhlich ist. Oder aber mal traurig. Lediglich beim Stimmungsbarometer zu Beginn und am Ende unserer Aktivitäten möchten wir wissen, wie es jeder und jedem Einzelnen geht und was einen gerade bewegt.

Der Zusammenhalt und die Gruppenatmosphäre sind wirklich bewundernswert! Obwohl die Gruppe fast jedes Mal anders zusammengesetzt ist, merkt man ihr das nicht an. Die Verbindung ist einfach spürbar, und es sind schon viele Freundschaften entstanden. Besonders beliebt sind die Hüttenwochenenden, die nach der Corona-Zwangspause zum festen Termin im Bergfuchse-Kalender geworden sind. Immer im Frühjahr und im Herbst wandern wir auf eine Selbstversorgerhütte der Sektion. Hütten-König Leo – er hat schon alle Hütten erlebt – erklärt am ersten Abend gerne, wie das abläuft im „kleinen Zuhause“ für ein Wochenende. Denn neben den Wanderungen und Erlebnissen, die wir mit unserer Bergfuchse-Kamera einfangen, ist auch die Zeit auf der Hütte das, was diese Wochenenden ausmacht, egal, ob wir bis tief in die Nacht den „Spielesalon“ besuchen, den Holzofen anfeuern, nasse Schuhe trocknen, kochen oder im Lager toben.

Wir freuen uns auf viele weitere Abenteuer und neue Freundschaften. Und vielleicht finden wir auf Tour auch noch einen echten Bergfuchs – oder war das doch ein Wolpertinger?

Letzte Vorbereitungen
für den Nikolaus-Besuch



WER SIND EIGENTLICH DIE BERGFÜCHSE



IST EINFACH MAL
WAS ANDERES ALS
ALLTAG!

Name	Bergfuchse
Geburtstag	2011
Besondere Touren	Dr. Erich-Berger-Hütte – das Tütenrutschen auf der Skipiste!
Bestes Essen	Kaiserschmarrn (sorry – Geheimrezept ☺)
Beste Hütten	Winklmoosalm, Gründhütte
Längste Tour	9-Stunden-Wanderung auf der Winklmoosalm!!!
Bester Tourensnack	Prinzenrolle
Beste Köche	alle!
Vergessen mitzunehmen	Schlafsack, Zahnbürste ...
Meister-Fotograf	Luukas (ca. 250 Fotos an einem Wochenende!)

ES MACHT SPASS, ZU ÜBER-
NACHTEN UND ZU KOCHEN!
DIE WANDERUNGEN SIND
ZWAR SAUHART, ABER IRGEND-
WIE MACHEN SIE TROTZDEM
SPASS UND ICH KOMME JA
IMMER WIEDER.



LIEBER EIN PFERD BEIM BOULDERN ALS GAR KEIN ZELT

Frisch aus dem Straßengraben gerettet
und schon treu ergeben: Cordon Bleu als
Zubringer in Fontainebleau

Wie die **Gipfelwürmer** auf ihrer Boulderfahrt
nach Fontainebleau ein Pferd adoptierten

Text: Cordon Bleu

Anfang Juni etwa war das, als ich mich plötzlich im Straßengraben wiederfand, neben einem kaputten Plastikstuhl ganz in der Nähe von Milly-la-Forêt. In der prallen Sonne lag ich da und konnte mich nicht so recht entsinnen, wie ich in diese Situation gekommen war. Dunkel erinnere ich mich, wie ich mit kleinen Menschen gespielt habe, sie waren sehr glücklich damals. Mit der Zeit wurden diese kleinen Menschen größer und sie fanden mich nicht mehr interessant.

Da stand ich an meiner Kinderzimmerkoppel und war einsam, bis ich schließlich an diesem Junitag an der Straße erwachte. Ein Auto nach dem anderen fuhr an mir vorbei. Nach einigen Stunden hielt ein Auto ein paar Meter weiter an. Hatten sie mich in meiner aussichtslosen Lage gesehen? Es passierte – nichts. Ich bangte und hoffte, sie würden doch noch umdrehen und mich aus meiner Situation befreien. Der Motor sprang an. Tatsächlich! Das Auto wendet und parkt neben mir. Vier Menschen steigen aus, gehen zielstrebig auf mich zu und nehmen mich hoch. Als Nächstes legen sie mich aufs Autodach. Was soll ich denn hier? Ich bin doch kein erschossener Hirsch! Zum Glück, die Menschen kommen zur Einsicht und ich darf in den Kofferraum. Die Stimmung scheint heiter, es ist viel Gelächter zu hören. Leider sprechen die Menschen im Auto nicht meine Sprache.

Ich bin aufgeregt. Wo werden sie mich hinbringen? Wenige Minuten später halten wir an. Es liegt Aufregung in der Luft, die vier Menschen steigen aus dem Auto und begrüßen viele andere Menschen. Sie öffnen den Kofferraum und ich darf aussteigen. Diese Menschen tragen komische, rechteckige, sperrige Dinge auf ihren Rücken. Sind nicht normal wir Pferde für das Tragen zuständig? Ehe ich mich versehe, nehmen sie mich mit in den Wald, durch hohe Farne auf sandigem Boden. Nach einigen Minuten stehe ich plötzlich auf einem runden Felsen mitten in der Gruppe. Alle bestaunen mich, fast so wie vor vielen Jahren, als ich mit den kleinen Menschen gespielt habe. Ich Sorge mich ein wenig, wie ich wohl wieder von dem Felsen hinunterkommen werde. Bevor meine Zweifel größer werden können, packt mich einer dieser Menschen und schmeißt mich durch die Luft in die Arme eines anderen. Macht das Spaß!

Diese Gruppe hat mich wirklich richtig gut aufgenommen, als wäre ich schon immer bei ihnen. Ich darf nun im Auto bei ihnen auf den Bänken sitzen, manchmal sogar vorne. Weil ich mit meinen Hufen nicht so geschickt bin, helfen mir die Menschen beim Anschnallen. Abends übernachtete ich draußen neben meinen Menschen, und beim Abendessen und Frühstück bin ich wie selbstverständlich auch dabei.



Foto: Sebastian Schimpfle

← Vor dem Chillen auf dem Crashpad bitte Hufe auskratzen!

Wenn nur nicht der Abstieg wäre:
Cordon Bleu im Fels von Fontainebleau



Foto: Sebastian Schimpfle



Foto: Lucia Högel



Foto: Lucia Högel

↑ Nach langer Fahrt endlich daheim im neuen Zuhause.

Nach einigen wundervollen Tagen merke ich, wie alles zusammengepackt wird und die Autos vollgeladen werden. Mir wird ein wenig bange. Ob ich wohl auch mitkommen darf? Oder muss ich für immer an diesem Zeltplatz bleiben? Ich bekomme ein wenig Heimweh nach meinem alten Zuhause in dem dunklen Schrank. Einer der Menschen nimmt mich hoch und ich werde auf einen der Autositze gepackt. Erleichterung fährt mir durch den Körper. Ich darf bleiben! Wohin die Reise wohl gehen wird?

Nach etlichen stickigen Stunden in diesem Gefährt komme ich wieder an die frische Luft. Nun höre ich überall die fremde Sprache, die ich mittlerweile schon ein klein wenig verstehe. Die folgenden Tage verbringe ich bei einem der Menschen. An einem Tag fahren wir mit der Bahn in ein kleines Holzhaus. Hier darf ich nun leben, ich habe meinen eigenen Raum und an manchen Abenden bekomme ich Besuch. Nicht nur ich wohne in dem Zimmer, hier ist auch ganz viel Bergsportausrüstung untergebracht, die ausgeliehen werden kann. So wie ich! Ich hoffe ich kann noch ganz viele Gruppen auf ihren Touren begleiten und so viel Spaß haben wie in Fontainebleau!

Liebe Grüße
Euer Cordon Bleu!

PS: Ich freue mich über euren Besuch, ich wohne in der Preysingstr. 71 im Ausrüstungslager der JDAV. Neben mir könnt ihr sämtliches Equipment für wenig Geld ausleihen. Öffnungszeiten und weitere Infos findet ihr unter jdav-muenchen.de/index.php/ausruestungslager

PPS: Der Soundtrack zur Tour: „Ich und mein Pony“ von den Toten Crackhuren im Kofferraum. Viel Spaß beim Ohrwurm.